

(Read now) Das Mdchen, das im Krieg verloren ging

Das Mdchen, das im Krieg verloren ging

Von Rita Peter, Renate Menze
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #12273 in eBooksVerffentlicht am: 2014-11-03Erscheinungsdatum:
2014-11-03File Name: B00N2DNTHI | File size: 36.Mb

Von Rita Peter, Renate Menze : Das Mdchen, das im Krieg verloren ging before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Mdchen, das im Krieg verloren ging:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Biographie, die unter die Haut geht, spannend geschriebenVon Ein KundeIn diesem Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen kann, sobald man einmal zu lesen angefangen hat, erzht Renate Menze ihre persnlche Geschichte: Als junges Mdchen beginnt das Ende ihrer Kindheit mit der Flucht vor den nahenden russischen Truppen aus Greifenberg

nach Lbeck und später zum Bodensee. Parallel dazu verluft die Entfremdung und später das Verlassenwerden von der eigenen Mutter. Ein Schicksal aus der Nachkriegsgeneration, das unter die Haut geht, und von Rita Peter sehr spannend und unglaublich berührend aufgezeichnet wurde. 13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fesselndes Flüchtlingsdrama eines zehnjährigen Mädchens. Von Ein Kunde "Das Mädchen, das im Krieg verloren ging" ist die fesselnde und erschütternde Biographie des Mädchens Renate Menze, die mit ihrer Familie, bzw. den am Leben gebliebenen Familienmitgliedern, im 2. Weltkrieg ihre Heimat verlassen musste. Nicht genug damit die Heimat verloren zu haben, müssen sie erfahren, dass sie als Flüchtlinge im Westen keineswegs willkommen sind und man ihnen mit Misstrauen und Ablehnung begegnet. Auch von der Mutter erfahren die drei Geschwister keine Unterstützung, werden von ihr sogar im Stich gelassen. Umso bewundernswerter die Tatsache, dass Renate Menze es geschafft hat, sich ein erfülltes Leben aufzubauen und ohne Groll oder Selbstmitleid auf die unsägliche Vergangenheit blicken kann. Die Geschichte wurde von Rita Peter behutsam und mit Gefühl, aber ohne Schnörkel geschrieben und ist spannend zu lesen. 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessanter Zeitzeugenbericht, aber ... Von Bela Olsen Ich habe mir das Buch wegen der durchweg sehr guten Bewertungen gekauft. Leider bin ich diesmal enttäuscht worden. Das Buch ist insgesamt nicht schlecht, konnte mich aber nicht so richtig fesseln. Es wird der schwere Weg eines Flüchtlingskindes in der Nachkriegszeit beschrieben, angefangen bei der Flucht vor den "Russen". Leider kann der Titel des Buches täuschen - die Autorin hat in den Wirren des Krieges nicht ihre Familie verloren. Mir erscheint das Buch eher als eine spätere Abrechnung mit der herrischen und stets unzufriedenen Mutter, die viele gute Chancen der Flüchtlingsfamilie durch ihren Egoismus zunichte macht. Sicherlich geschieht dies alles im Zusammenhang mit der Flucht, ist aber meiner Ansicht nach der "rote Faden", der sich durch die gesamte Geschichte zieht. Ein reiner Flüchtlingsbericht ist auf keinen Fall.

Kurzbeschreibung Ein berührendes Kinderschicksal in der Stunde Null der Bundesrepublik. "Das Mädchen, das im Krieg verloren ging" ist die Geschichte eines kleinen Mädchens aus Pommern, das im Zweiten Weltkrieg unter die unmenschlichen Räder von Vertreibung und Flucht gerät. Eingepfercht in einem Viehwagen, verfolgt von den russischen Besatzern, beschossen von feindlichen Fliegern und schließlich vergessen und verlassen von der eigenen Mutter, erfährt Renate Menze, was es heißt, wenn man alle Wurzeln verliert und plötzlich weder eine äußere noch eine innere Heimat hat. In diesem Buch wird erzählt, wie ein Kind im und durch den Krieg buchstäblich verloren geht und dennoch von der Wucht der Ereignisse nicht zerstört wird, sondern Schritt für Schritt ins Leben zurückfindet. Die Geschichte der Renate Menze ist nicht nur ein ergreifender persönlicher Schicksalsbericht, sondern zugleich die Geschichte einer ganzen Nachkriegsgeneration, deren Leben auf der Flucht begann. 1945 hatte das kleine Mädchen Renate Menze mit ihren Geschwistern und ihrer Mutter in Greifenberg (dem polnischen Gryfice) den letzten Zug nach Westen bestiegen. Mitnehmen konnten sie nur, was sie auf dem Leib trugen: mehrere Schichten von Kleidung, so viel halt, wie man irgendwie anziehen konnte. Jahrzehnte später, nachdem der Eisener Vorhang gefallen war, der Europa schon bald nach dem Krieg durchschnitten, besuchte sie den Ort ihrer Kindheit wieder und besichtigte die dort brachliegenden Wurzelfelder ihrer Identität. In "Das Mädchen, das im Krieg verloren ging" rekapituliert die 1934 Geborene unter Mitarbeit der Journalistin Rita Peter die Flucht und all das, was auf sie folgte. Ein Leben, von dem man mit Fug und Recht sagen kann, dass es "gemeistert" werden musste, denn leicht war es für die Kinderseele nicht, mit alledem fertig zu werden, was Krieg und Vertreibung ihr an Prüfungen aufgeladen hatten. Wie sollte man nur wieder heimisch werden, nicht nur dort, wohin man als Fremde kam, sondern auch in sich selbst?! Zu allem Überfluss war ihr nicht einmal die Mutter der sichere Hafen, den sie so nötig gebraucht hätte. Im Gegenteil! Erst mithilfe ihres Mannes, einem Schweizer, und dessen Familie gelang es ihr schließlich, sich selbst gewiss zu werden und sich von den vielen emotionalen Verstrickungen auch mit ihrer Mutter zu lösen. All dies erzählt die Autorin nüchtern, aber auf eine Weise, bei der der Leser die -- am Ende befreiende -- Qual dieser Erinnerungen geradezu körperlich mitzuerleben meint. Und man empfindet Hochachtung für diese Frau. "Das Mädchen, das im Krieg verloren ging" ist ein ebenso bewegendes wie beeindruckendes Lebenszeugnis. -- Freia Danz

Kurzbeschreibung Ein berührendes Kinderschicksal in der Stunde Null der Bundesrepublik. "Das Mädchen, das im Krieg verloren ging" ist die Geschichte eines kleinen Mädchens aus Pommern, das im Zweiten Weltkrieg unter die unmenschlichen Räder von Vertreibung und Flucht gerät. Eingepfercht in einem Viehwagen, verfolgt von den russischen Besatzern, beschossen von feindlichen Fliegern und schließlich vergessen und verlassen von der eigenen Mutter, erfährt Renate Menze, was es heißt, wenn man alle Wurzeln verliert und plötzlich weder eine äußere noch eine innere Heimat hat. In diesem Buch wird erzählt, wie ein Kind im und durch den Krieg buchstäblich verloren geht und dennoch von der Wucht der Ereignisse nicht zerstört wird, sondern Schritt für Schritt ins Leben zurückfindet. Die Geschichte der Renate Menze ist nicht nur ein ergreifender persönlicher Schicksalsbericht, sondern zugleich die Geschichte einer ganzen Nachkriegsgeneration, deren Leben auf der Flucht begann.